

11. Ursache, Wirkung und göttliche Gnade

Viele Menschen meinen, dass all ihre Taten, Gefühle und Gedanken in der Regel keine weitreichenden Folgen hätten und sie sich spätestens nach ihrem Tod aus der Affäre ziehen könnten. Vielleicht ist das auch mit ein Grund, warum vielen die Reinkarnationslehre bzw. die Lehre von allen Leben / Parallelwelten gleichzeitig, eher ein Dorn im Auge ist. Unabhängig davon, ob wir an das ausgleichende Gesetz von Ursache und Wirkung glauben oder nicht – wirken tut es (fast) immer.

Vor Äonen von Jahren, als bestimmte Bewusstseine aus dem Göttlichen Urgrund, dem Ur - Paradies, durch eigenmächtiges Handeln gegen die göttliche Ordnung aus diesem herausfielen und sich verloren wähnten, schufen noch nicht gefallene Wesen die esoterischen Gesetze und feinstofflichen Welten, um die Gefallenen durch ein Ordnungssystem wieder in die Ureinheit zurückzuführen. Ein Gesetz davon ist das Prinzip von Ursache und Wirkung in Verbindung mit der göttlichen Gnade: Alles was ich aussende, kehrt zu mir zurück, in Worten, Taten, Gedanken, Gefühlen / Emotionen und Geld / Gaben.

Dieses esoterische Naturgesetz ist auch nicht unendlich lange gültig und wird einst wieder aufgehoben werden, wenn es die Bewusstseine als Läuterungsmittel nicht mehr benötigen. Parallel dazu werden sich die in der esoterischen Literatur als unsterbliche Seelen (Monaden) bezeichneten Bewusstseine zu einem noch höheren Bewusstsein vereinigen, was im Chinesischen als das Tao und im Sanskrit als „Adi“ bezeichnet wird. Die Aspekte Wille, Liebe - Weisheit und Intelligenz, die drei göttlichen permanenten Geistfunkenatome der Monade, vereinigen sich. Nicht ohne Grund wird dieser Zustand in der Kabbala als erster Schleier Gottes bezeichnet. Ein Schöpfungs- oder Weltenzyklus ist wieder abgeschlossen, alles hinter dem ersten Schleier ist jenseits sämtlicher Vorstellungskraft. Negatives, bindendes Karma existiert dann nicht mehr. Doch davon sind wir noch Äonen entfernt. Also dann mal auf die Erde, in praktische Situationen des Alltags. Bevor wir in die spirituellen Welten aufsteigen können, müssen wir erst volles Bewusstsein über uns erlangen und alles Negative transformiert haben. Es gibt viele „spirituelle Überflieger“, die meinen, schon sehr weit zu sein und sich dem Dienst auf der Erde vollkommen entziehen wollen. In vielen Fällen erliegen solche „Pseudogurus“ ihren eigenen astralen Verblendungen. Ein wahrer Meister ist, wer auf der Erde u n d in den spirituellen Reichen vollkommen im Dienste Gottes wirken kann, allen den freien Willen lässt und jedem Sucher den Weg zur göttlichen Heimat weist, sofern dies angestrebt wird.

Heilung und Heilsein = Rückverbindung zu Gott.

Wir werden jetzt in verschiedenen Situationen betrachten, wie das ausgleichende Gesetz von Ursache und Wirkung, auch Saat und Ernte genannt oder die kosmische Gerechtigkeit, wirkt.

- 1.** *Ich tue jemand etwas Positives oder Gutes mit einer auf das Göttliche Bewusstsein ausgerichteten Geisteshaltung.*
- 2.** *Ich „meine es gut“ mit jemand und tätige eine Handlung, die aus meiner Sicht gut für die Person erscheint, aber den anderen in seiner Entwicklung eher behindert.*
- 3.** *Ich verhalte mich völlig gleichgültig und apathisch.*
- 4.** *Ich füge jemand Schaden zu, ohne dies bewusst gewollt zu haben und fungiere als neutrales Element.*
- 5.** *Ich verletze mein Gegenüber mit niederen Gefühlen, Emotionen und Gedanken. Wir beide tragen diese Strukturen in uns und schaffen es nicht, aus dem Teufelskreis auszubrechen.*
- 6.** *Ich schade jemand ganz bewusst aus Boshaftigkeit.*
- 7.** *Ich übernehme einen Teil des Leidens oder der Krankheit einer anderen Person (Elementalübernahme).*
- 8.** *Durch die göttliche Gnade wird ein Teil meines Leidens aufgehoben.*
- 9.** *Über meine Bewusstwerdung und Verzeihen löse ich teilweise oder ganz karmische Verwicklungen auf.*
- 10.** *Ich werde wie durch ein Wunder von einer schweren Krankheit geheilt, da ich sie als Lernaufgabe nicht mehr benötige (Spontanheilung).*
- 11.** *Ich ziehe meine sämtlichen ausgesandten Gedanken und Gefühle wieder in mich hinein und bringe sie in Einklang mit dem göttlichen Bewusstsein.*

Anhand dieser zehn Beispiele besprechen wir jetzt das kosmisch - ausgleichende Gesetz von Ursache und Wirkung in Zusammenhang mit der Seele und Reinkarnation / Parallelwelten.

1. Positives Karma:

Diese Situation ist vom höheren Standpunkt aus gesehen der Idealfall. Voraussetzungen sind: Der / die andere willigt in meine Handlung ein, egal ob als Dienstleistung, Geschenk, positive Gedanken oder Gefühle und spürt, dass ihn dies auf seinem Weg zum göttlichen Bewusstsein hin weiterbringt. Beispiel: Ich schenke jemand ein Buch über Liebeskunst im Tantra und der Sexsüchtige ist damit in der Lage, sein Problem besser in den Griff zu bekommen. Oder: Ich bete für einen Kranken, dessen Hohes Selbst meiner Hilfe zugestimmt hat (Abfrage in Gedanken), und dem Kranken wird dadurch geholfen. Oder: Ich schenke einem armen Bekannten durch Handauflegen gesegnetes Geld, um dessen finanzielle Not zu lindern.

Unsere Handlungen werden also so auf uns zurückfallen, mit welcher Qualität wir sie ausgesendet hatten. Das wichtigste ist dabei unsere Motivation: Möchte ich meinen Nächsten damit auf seinem spirituellen Weg bewusst weiterbringen oder handle ich unbewusst - verblendet, ohne irgendein Konzept? Natürlich können

auch durch das Aussenden positiver, den anderen auf seinen geistigen Weg helfenden Aktionen manchmal negative Folgen ausgelöst werden. Jedoch werden diese Folgen nur schwach auf uns rückwirken, da unsere Anfangsmotivation auf das Göttliche Bewusstsein ausgerichtet war. Spätestens hier verwischen die Begriffe gut und böse.

Insofern ist der Satz „Ich tue jemand etwas Positives oder Gutes...“ nicht in erster Linie auf die Handlung selbst bezogen, sondern auf die angestrebte, vom höheren Bewusstsein geleitete Absicht. Diese „positive, gute“ Handlung kann vom weltlichen, nicht - esoterischen Menschen manchmal durchaus als verwerflich oder negativ angesehen werden (!).

2. „Gutmeinende“ Handlungen:

Solche Entscheidungen werden immer aus unserem verblendeten, ungeläuterten Gemüt heraus getroffen. Beispiele: Eine Mutter zwingt ihr Kind, die Milch zu trinken mit der Absicht, dass diese nährend und gut für das Kind sei. In Wirklichkeit jedoch hat das Kind im Moment keinen körperlichen Bedarf danach und entwickelt ein leichtes Trauma in Bezug auf Milch trinken, da es oft dazu gezwungen wird. Oder: Ich dränge meinen (fiktiven) Sohn dahin, zu studieren, damit er es später finanziell einmal besser hat als ich und er einen höheren Status erlangt. In Wirklichkeit möchte ich unbewusst nur meine unverwirklichten Träume über meinen Sohn ausleben. Oder: Er schenkt seiner Geliebten Schmuck, weil er meint, sie damit glücklicher zu machen. In Wirklichkeit möchte er sie jedoch (unbewusst) als Repräsentationsobjekt in Gegenwart seiner Freunde herausputzen.

Diese drei Beispiele zeigen auf, wie sich auf den ersten Blick positiv wirkende Dinge sich für den Nächsten eher hinderlich und negativ auswirken und ihn / sie von ihrem göttlichen, spirituellen Pfad abbringen.

Solche von uns meist unbewusst veranlassten Dinge erzeugen astrale Verwicklungen und müssen beizeiten durch Bewusstwerdung wieder aufgelöst werden, wenn wir auf dem spirituellen Weg vorankommen wollen.

Daher verschwinden die „gutgemeinten“ Aktionen zusehends, je weiter wir uns unserer göttlichen Seelenabsicht gewahr werden und den anderen unverfärbt wahrnehmen. Also: „Gutgemeintes“ erzeugt in der Regel negativ - bindende Energiestränge, auch negatives Karma genannt, und vernebelt unsere Sicht auf den göttlichen Kern in uns.

3. Gleichgültigkeit und Apathie:

Diese Art erzeugt in der Reinform weder positives noch negatives Karma, solange keine Gedanken und Gefühle ausgesandt werden. Dieser Fall ist eher selten und für einen Durchschnittsmenschen nur eine begrenzte Zeit lang auszuhalten. Dadurch, dass wir uns von unserer Umwelt und unseren Mitmenschen vollkommen abkapseln, behindern wir den Energiefluss zwischen uns und

unserer Umwelt. Abgesehen von einigen Yogis, die fähig sind, ihr Bewusstsein in völliger Einsamkeit auf ihr inneres göttliches Wesen zu konzentrieren, ist eine völlige, dauernde Isolation krankmachend und erzeugt oder erhält depressive Zustände (vgl. Isolationshaft). Wer sich selbst also von der Aussenwelt abschirmt, schadet weniger den anderen als sich selbst. Doch wenn wir uns selbst zerstören, ist das genauso negativ als ob wir anderen schaden (vgl. Drogenabhängige). Gleichgültigkeit und Apathie lässt nach dem ausgleichenden Gesetz das gleiche auf uns zurückkommen und erzeugt und verstärkt somit Trennung. Deshalb sagte Jesus auch, dass ihm warme oder kalte Leute lieber seien als laue (= gleichgültige). Gleichgültigkeit ist nicht zu verwechseln mit heiterer, ruhender Gelassenheit, in der man Dinge auch geschehen lässt, mit seinem Bewusstsein voll und ganz dabei ist und in Gleichmut in der inneren Mitte oder inneren Balance ruht.

4. Neutrales Karmainstrument für andere:

In diesem Spezialfall erzeugen wir für einen anderen Umstände, ohne dies bewusst zu wollen, und werden nicht negativ - bindend verwickelt, sofern wir mit der Person noch nie in negativer Weise zu tun hatten.

Beispiele: Ich werfe eine Bananenschale auf den Gehweg. Ein später kommender Passant rutscht darauf aus, verletzt sich den Fuss und verpasst seinen Zug, der später verunglückt. Oder: Jemand hat seine Haustür offen stehen gelassen, da er kurz in den Keller ging. Ich mache die Tür zu, um zu verhindern, dass Einbrecher oder Unbefugte in die Wohnung eindringen. Der „Kellergänger“ kehrt zurück und hat seinen Schlüssel vergessen. Er muss einen Schlüsseldienst anrufen, der ihn viel Geld kostet. Oder: Ich bin, ohne es zu wissen, im Besitz eines falschen Hunderters und gebe diesen im Geschäft aus, ohne dass jemand etwas merkt. In der Bank, in der die Einnahmen des Geschäfts abends deponiert werden, entdeckt ein Mitarbeiter den falschen Schein und übergibt ihn der Polizei. Der Besitzer des Geschäfts bekommt den Hundertler jedoch nicht erstattet.

In diesen Fällen ist unsere ausschlaggebende Person nicht negativ in den Handlungsablauf eingebunden und fungiert nur als Instrument, um anderen eine bestimmte Lernaufgabe zukommen zu lassen. Somit wird kein Negativkarma für sie erzeugt. Natürlich gibt es auch Fälle, bei denen die Personen unbewusst durch negatives Karma verbunden sind und dies nicht merken. Das fällt aber nicht unter diesen Punkt.

5. Der Teufelskreis des Gemüts:

Dies geschieht oft in Ehen, mit Kindern und im Arbeitsverhältnis usw. Wir haben negative Gefühlsregungen in Bezug auf bestimmte Angelegenheiten, die unser Partner, Kind oder Arbeitskollege auch hat. Es entwickelt sich ein Ping - Pong - Spiel aus negativen Emotionen und Gedanken, ein negativer Teufelskreis.

Fiktive Beispiele: Meine Frau raucht, obwohl ich den Gestank nicht

mag. Ich verstecke deshalb öfters ihre Zigaretten, was sie schliesslich bemerkt. Sie macht mir deshalb eine Szene und droht mir mit Liebesentzug. Oder: Mein Kind schreit, ich schlage es deshalb und es schreit noch stärker. Anstatt auf seine Wünsche einzugehen, erzeuge ich Widerwillen und innere Abscheu seitens des Kindes. Oder: Eine Arbeitskollegin hat jeden Tag ein aufdringliches Parfüm, ich traue mir es aber nicht zu sagen und meide (mobbe) sie deshalb und distanziere mich von ihr, ohne dass sie weiss, warum.

All diese Handlungen erzeugen negative, astrale Bindungen bzw. Karma und können nur aufgelöst werden, wenn eine Person den Teufelskreis durch Einsicht, Vergebung und Einstimmung auf unseren inneren höheren Lebensplan, den wir z.B. in der Meditation erkennen können, unterbricht.

Also ist es unbedingt erforderlich, dass sich zumindest erst einmal eine Person auf das Göttliche, die selbstlose Liebe, einstimmt und sich energetisch von den negativen Bindungen distanziert. Wenn dies schliesslich beide irgendwann tun, kann das negativ - bindende Karma völlig aufgelöst werden. Karma ist somit immer ein Zustand unseres Bewusstseins, der im Negativen auf Bindung und im Positiven auf Unabhängigkeit beruht.

Reinigen wir also unsere Gefühle und Gedanken durch die Kraft des Gott - Geistes und der bedingungslosen Liebe.

6. Bewusste Boshaftigkeit:

Dies eine besonders schwerwiegende Variante. Schaden wir jemand bewusst und mit Vorsatz, so wird dies grössere und heftigere Rückwirkungen auf uns haben als wenn wir unbewusst handeln. Deshalb sollten wir uns innerlich von derartigen Menschen und deren negativen Energien abschotten (Lichtschuttschilde, geistiger Spiegel, Aussenden von Liebesenergie, oder diese, so weit möglich, meiden. Auch Sozialarbeiter u.ä., die mit solchen Menschen berufsbedingt zu tun haben, sollten sich nicht bis zum eigenen Ausbrennen aussaugen bzw. vampirisieren lassen (vgl. Helfersyndrom). Selbstschutz bzw. Selbstliebe und Nächstenliebe sollten sich die Waage halten.

Beispiele: Vorsätzlicher Mord. Oder: Bewusstes Stehlen, um jemand anderes in den finanziellen Ruin zu treiben. Oder: Seine Frau zur Abtreibung zwingen, obwohl sie das Kind will. Motiv: Rache, da sie öfters fremdgegangen ist.

In all diesen Fällen sind die negativen Bindungen und Verwicklungen recht schwerwiegend und ziehen sich oft über viele Leben sowie im Jenseits hin, bis in einem oder beiden erstmals ein göttlicher Impuls der Einsicht in diese Verwicklung oder ein Impuls der Vergebung auftaucht. Viele Menschen auf dieser Welt leben noch derart unbewusst und in ihren negativ - gefühlsmässigen bzw. negativ - gedanklichen Abhängigkeiten, so dass wir höchstens für sie beten oder ihnen freiwillig anbieten können, höheres Wissen anzunehmen.

Das ist mit dem Rad der Wiedergeburt gemeint: Solange wir die Gründe und Zusammenhänge unserer Konflikte und Verwicklungen nicht von einer höheren, göttlichen Warte, von dem Standpunkt der

Liebe und des Lichts aus erkennen, bleiben wir immer im Schicksalsrad unserer negativen Gedanken, Gefühle und Handlungen gefangen.

Es ist unsere eigene Entscheidung, ob wir diesen Zustand ändern wollen oder nicht. Deshalb ist Meditation als Mittel zur spirituellen Reifung so wichtig, um den Negativkreislauf unseres Gemüts zu läutern und in eine positive Unabhängigkeit und heitere Gelassenheit zu verwandeln.

7. Krankheitsübernahme:

In gewissen Situationen ist es vom höheren Standpunkt aus erlaubt, anderen einen Teil ihres Leidens abzunehmen, sofern deren Lernaufgabe noch erhalten bleibt.

Beispiele: Ein vierteingeweihter Adept eines Meisters übernimmt einen Teil des Krebsleidens eines seiner Schüler, um dessen Leid zu mindern und die negativen Krebszellelemente ins göttliche Bewusstsein zu transformieren. Oder: Ein Mitarbeiter in der Psychiatrie nimmt negativ - emotionale Wesensanteile der Anstaltsinsassen auf (meist geschieht dies unbewusst) und transformiert diese ins Positive, während er oder sie zu Hause in der Freizeit meditiert. Deshalb ist auch die Gefahr für nicht meditierende, materialistisch orientierte Psychiater so gross, eines Tages selbst verrückt zu werden (kommt öfters vor!). Das ist natürlich nicht im Sinne des höheren Bewusstseins, dass das Leiden nur von einer Person auf die andere verschoben wird. Folgendes Beispiel fällt nicht unter die klassische Krankheitsübernahme, veranschaulicht aber sehr schön die göttliche Kraft der selbstlosen Liebe:

Jemand kommt bewusst behindert auf die Welt, obwohl kein eigenes negatives Karma vorliegt. Er tut es aus der Motivation heraus, andere Behinderte auf dem geistigen Weg voranzubringen. Dies nennt man ein echtes Opfer für andere aus liebendem Altruismus heraus.

In all diesen Beispielen haben die Übernehmer des Leids eine altruistische Grundhaltung, die positives Karma („Energiebonus“) erzeugt und auch in positiver Weise auf diese zurückkommen wird, wenn auch nicht immer sofort. Es ist also immer sinnvoll, durch göttlich - spirituell ausgerichtete Handlungen Positivkarma zu erzeugen und sich damit selbst und andere auf dem geistigen Weg vorwärtszubringen. Dies kostet natürlich oft Mut und Überwindung, lohnt sich aber auf lange Sicht.

*Negativkarma = Bindung und Verwicklung,
Positivkarma = selbstlose Liebe und Freiheit.*

8. Karmaauflösung durch die Göttliche Gnade:

Ein Leiden, Krankheit o.ä. kann entweder durch Krankheitsübernahme (s.o.), durch Einwirkung eines Meisters oder Selbstbewusstwerdung gelindert oder aufgelöst werden. Insofern ist Leiden nur solange notwendig, wie es als Lernaufgabe in Bezug auf die Entwicklung zum Göttlichen hin dient. Negatives Karma an

sich ist also immer eine Lernschule, in der wir über das kosmisch - ausgleichende Gesetz unser Bewusstsein wieder in unsere lichte, all-liebende Heimat transformieren können. Gäbe es das kosmische Gesetz von Ursache und Wirkung nicht, würden die gefallenen Bewusstseine in totaler Verwirrung umherirren und nicht mehr in ihren Urgrund der ewigen Seligkeit zurückkehren können. Deshalb ist das Karmagesetz an sich schon eine Gnade Gottes. Da negatives Karma, Bindungen und Verwicklungen nur so lange bestehen bleiben, wie wir sie als Wegweiser zurück zu Gott benötigen, werden wir sie beizeiten durch Selbsterkenntnis selbst auflösen, oder / und ein höherer spiritueller Jünger bzw. Meister hilft uns dabei. Im Grunde fungiert der Heiler als Auslöser für den Selbstheilungsprozess in uns. Er tippt den Zug ins Reich der Gesundheit an, und er fährt von selbst weiter. Auch Placebos veranschaulichen deutlich, dass im Grunde immer unsere Selbstheilungskräfte ausreichen und Medikamente oder ähnliches oftmals unnötig sind. Haben wir die in jedem und jeder potentiell vorhandene geistig - spirituelle Kraft aktiviert, können wir jede Krankheit auflösen.

Der Glaube und inneres Wissen versetzen Berge.

Gnade ist im Grunde spirituelle Bewusstwerdung an sich, die Erkenntnis, dass ewige Trennung und Leid Täuschungen unseres Gemüts sind.

9. Bewusstwerdung und Verzeihen:

Wie schon zum Teil in achtens gesagt, können negatives Karma oder Bindungen immer durch Bewusstwerdung, Verzeihen sich selbst und anderen gegenüber, aufgehoben und neutralisiert werden. Deshalb wird in fernen Äonen das Gesetz von Ursache und Wirkung nicht mehr als Lernschule gebraucht werden und sich auflösen.

Sich selbst verzeihen bedeutet, sich den Weg für neue Bewusstseinsräume freizumachen und innerlich frei zu werden. Dazu ist natürlich völlige Ehrlichkeit gegenüber sich selbst erforderlich. Meditation, geistige Schau in unser Inneres und die Inspiration durch die Mentoren und Meister der Weisheit werden uns befähigen, einst alle negativen Bindungen und Karmas aufzulösen und dann anderen positiv beizustehen. So werden aus negativen Energien positive, freie, d.h. selbstlos - liebende. Selbstlose Liebe bedeutet also, den anderen ihre Freiräume zu lassen und sie auf ihrem Weg zu Gott zu unterstützen, wenn sie Hilfe benötigen und darum bitten. Lassen wir also den göttlichen Segen in uns einströmen, den Segen der Liebe, des Lichts und der göttlichen Weisheit, um frei zu werden vom selbstgeschaffenen Joch, unserem Schicksalsrad der Wiedergeburt.

Negatives Karma ist also reine Illusion, die der Getrenntheit.

10. „Wunder“ und Spontanheilung:

Dies wurde grösstenteils schon in achtens besprochen. Der Heiler, Mentor oder Meister ist ein Anstossgeber, der in uns den

Selbstheilungsprozess auslöst.

Im Grunde sind wir alle unsere eigenen Heiler, denn jeder hat die drei monadischen Gottesfunken oder –atome in sich und kann sich heilen, indem er oder sie sich auf das göttliche Bewusstsein, die Liebe und das unendlich zärtliche Licht des Göttlichen einstimmt. Es ist wie immer unser eigener freier Wille, uns für den Weg der Illusionserhaltung = Leid zu entscheiden oder den Weg ins Göttliche, reine Bewusstsein zu bahnen. Haben wir also den Mut, unsere Täuschungsschatten des Gemüts aufzulösen und das Wahre, Schöne, Edle zu erkennen!

11. Neutralisierung sämtlicher Eigenaussendungen:

Sie ist erforderlich, wenn wir die Meisterstufe, die fünfte Einweihung ablegen wollen. Wie könnten wir auch unabhängig und frei im gesamten Weltall oder als Bodhisattva wirken, wenn uns noch negative Gefühle, Gedanken und Energien, die wir einst aussandten und die damals nicht oder nur unzureichend aufgelöst wurden, daran hinderten. Jede negative, einst ausgesandte Energie verbreitet sich z.T. im gesamten Weltraum und legt uns Fesseln an (vgl. die Bindung durch Energiefäden bei dem Übertragen von niederen Gefühlen und Gedanken im siebten Kapitel).

Aber von der Meisterstufe sind die meisten noch weit entfernt. Trotzdem sollte uns dies ermutigen, die negativen Aussendungen unsererseits so weit wie möglich zu reduzieren, damit wir später auch weniger „Aufräumarbeit“ leisten müssen. Stimmen wir uns also auf die Reinheit unserer Urquelle ein und mögen wir die Einsicht gewinnen, wie wir denken, fühlen und handeln sollen, um den effektivsten und schnellsten Weg zurück in unsere Göttliche Heimat zu beschreiten.

Da positives Karma keinen bindenden Aspekt hat, muss es natürlich nicht neutralisiert werden.

In manchen esoterischen Büchern wird von einer Versiebenfachung der auf uns zurückkommenden Energien gesprochen. Ich teile diese Auffassung jedoch nicht. Vermutlich sind mit der Zahl sieben symbolisch die Folgewirkungen der von uns ausgesandten Energien und Handlungen gemeint. Es würde dem „esoterischen Energieerhaltungssatz“ widersprechen, wenn ein guter oder schlechter Gedanke mehr Rückwirkung erzeugen würde als eingegeben wurde. Binden wir uns also nicht so sehr an Konzepte, ohne sie mit unserer inneren Einsicht und göttlichen Intuition geprüft zu haben.

Der Zeitpunkt, wann uns die Rückwirkungen unserer Aktionen erreichen, hängt von den astrologischen Zeitqualitäten ab und ist im Einzelfall nur durch Hocheingeweihte vorhersagbar. In manchen Fällen werden wir die Ernte unserer Saat erst im nächsten Leben erfahren, da im jetzigen die Zeitqualität zur Bereinigung nicht mehr oder noch nicht gegeben war und / oder Chancen zum Ausgleich nicht genutzt wurden. So sollten wir uns also in spiritueller Disziplin üben und Dinge auch auflösen, wenn wir merken, dass es

die Zeitqualität ermöglicht. Der Wunsch der Menschen nach Zukunftsprognosen entspringt allein den eigenen, verblendeten Gefühlen und Gedanken des Gemüts (Sanskrit: kama - loka) und zeigt, dass diese Menschen die Erschaffung der Realität an sich noch nicht begriffen haben. Wir sind selbst Meister unseres Schicksals und ab einem bestimmten Bewusstseinsgrad nicht mehr fremd fernsteuerbar.

Die Möglichkeit, sich vollkommen von der Welt zurückzuziehen und kein negatives Karma mehr zu verursachen (vgl. Yogis im Himalaya) wird von der Zeitqualität des Wassermanns nur mehr schwach gefördert. Die Energien des Wassermannzeitalters sind vorrangig selbstloses Dienen in der Gruppe und Verwirklichung von Idealen in Handlung und Tat.

Der Weg ins eigene Seelenheil im Wassermannzeitalter heisst: Gottverwirklichung durch Handeln auf der Erde. Auf diesem Weg können wir in den ca. nächsten 2500 Jahren auf Terra sehr schnell spirituell vorwärtsschreiten.

Nutzen wir die Zeit und empfangen wir die Energien der Meister mit offenen Armen und Sinnen.

Mehr gibt es im Grossen und Ganzen nicht zum Gesetz des Ausgleichs zu sagen.

Fangen wir also gleich im Alltag an, negative Handlungen, Gefühle und Gedanken Schritt für Schritt zum Heiter - Gelassenen hin umzuwandeln und nur noch Energien mit für uns wahrhaftig ausgerichteter Absicht auszusenden.

So sei es.

umblättern

portal